

Die Wunschliste

- ❖ Vergesst nie: Ich bin das Kind von Euch beiden. Ich habe jetzt zwar einen Elternteil, bei dem ich hauptsächlich wohne und der mich die meiste Zeit versorgt. Aber ich brauche den anderen genauso.
- ❖ Fragt mich nicht, wen von Euch beiden ich lieber mag. Ich habe Euch beide gleich lieb, macht den Anderen also nicht schlecht vor mir. Denn das tut mir weh.
- ❖ Helft mir, zu dem Elternteil, bei dem ich nicht ständig bin, Kontakt zu halten. Wählt für mich seine Telefonnummer oder schreibt die Adresse auf einen Briefumschlag.
- ❖ Helft mir, zu Weihnachten oder zum Geburtstag ein schönes Geschenk für den Anderen zu basteln oder zu kaufen. Macht von den neuen Fotos von mir immer einen Abzug für den Anderen mit.
- ❖ Redet miteinander wie erwachsene Menschen. Aber redet, und benutzt mich nicht als Boten zwischen Euch – besonders nicht für Botschaften, die den Anderen traurig oder wütend machen.
- ❖ Seid nicht traurig, wenn ich zu dem Anderen gehe. Der, von dem ich weggehe, soll auch nicht denken, dass ich es in den nächsten Tagen schlecht habe. Am liebsten würde ich ja immer bei Euch beiden sein. Aber ich kann mich nicht in zwei Stücke reißen – nur weil ihr Euch getrennt und unsere Familie beendet habt.
- ❖ Plant nie etwas für die Zeit, die mir mit dem anderen Elternteil gehört. Ein Teil meiner Zeit gehört meiner Mutter und mir, ein Teil meinem Vater und mir. Haltet Euch konsequent daran.
- ❖ Seid nicht enttäuscht oder böse, wenn ich beim Anderen bin und mich bei Euch nicht melde. Ich habe jetzt zwei Zuhause. Die muss ich gut auseinander halten – sonst kenne ich mich in meinem Leben überhaupt nicht mehr aus.
- ❖ Gebt mich nicht wie ein Paket vor der Haustür des Anderen ab. Bittet den Anderen einen Moment rein und redet darüber, wie ihr mein schwieriges Leben einfacher machen könnt. Wenn ich abgeholt oder gebracht werde, gibt es kurze Momente, in denen ich Euch beide habe, stört das nicht dadurch, dass ihr Euch anödet oder zankt.
- ❖ Lasst mich in der Schule oder bei Freunden abholen, wenn ihr den Anblick des Anderen nicht ertragen könnt. Streitet Euch nicht vor mir. Seid wenigstens höflich miteinander, wie Ihr es zu anderen Menschen seid und wie Ihr es von mir verlangt.
- ❖ Lasst mich meine Freunde zu beiden von Euch mitbringen. Ich wünsche mir ja, dass sie meine Mutter und meinen Vater kennen und toll finden.
- ❖ Einigt Euch fair übers Geld. Ich möchte nicht, dass einer von Euch viel Geld hat – der Andere ganz wenig. Es soll Euch beiden so gut gehen, dass ich es bei Euch beiden gleich gemütlich habe.
- ❖ Versucht mich nicht um die Wette zu verwöhnen. Soviel Schokolade kann ich nämlich gar nicht essen, wie ich Euch beide lieb habe.
- ❖ Sagt mir offen, wenn ihr mal mit dem Geld nicht klarkommt. Für mich ist die Zeit ohnehin viel wichtiger als Geld. Von einem lustigen gemeinsamen Spiel habe ich mehr als von neuem Spielzeug.
- ❖ Macht nicht immer so viel „Action“ mit mir. Es muss nicht immer etwas Tolles oder Neues sein, wenn Ihr etwas mit mir unternimmt. Am schönsten ist es für mich, wenn wir einfach fröhlich sind, spielen und ein bisschen Ruhe haben.
- ❖ Lasst möglichst viel in meinem Leben so, wie es vor Eurer Trennung war. Das fängt bei meinem Kinderzimmer an und hört bei den kleinen Dingen, die ich ganz allein mit Vater oder Mutter gemacht habe auf.
- ❖ Seid lieb zu den anderen Großeltern – auch wenn sie bei Eurer Trennung mehr zu ihrem eigenen Kind gehalten haben. Ihr würdet doch auch zu mir halten, wenn es mir schlecht ginge! Ich will nicht auch noch meine Großeltern verlieren.
- ❖ Seid fair zu dem neuen Partner, den einer von Euch findet oder schon gefunden hat. Mit diesem Menschen muss ich mich ja auch arrangieren. Das kann ich besser, wenn Ihr Euch nicht gegenseitig eifersüchtig belauert. Es wäre sowieso am besten für mich, wenn Ihr beiden bald jemanden zum Liebhaben findet, dann seid Ihr nicht mehr so böse aufeinander.
- ❖ Seid optimistisch. Eure Ehe/Beziehung habt ihr nicht weitergeführt, aber lasst uns wenigstens die Zeit danach gut hinbekommen. Geht mal meine Bitten an Euch durch. Vielleicht redet Ihr miteinander darüber. Aber streitet nicht.
- ❖ Benutzt meine Bitten nicht dazu, dem Anderen vorzuwerfen, wie schlecht er zu mir ist. Wenn Ihr das macht, habt Ihr nicht verstanden, wie es mir jetzt geht – und was ich brauche, um mich wohl zu fühlen.

Quelle: unbekannt